# JOM KIPPUR GROSSER VERSÖHNUNGSTAG – Parascha Emor

5. Mai 2023 – 14 Iyyar 5783

## Parascha Emor

**Der Inhalt des Widui, des Schuld- oder Sündenbekenntnisses, das wir an JOM KIPPUR sprechen**

Wir lesen diese Woche aus Wajikra/Lev. 23: 26-32: “HaSchem sprach zu Mosche: Nur am zehnten Tag dieses siebten Monats ist der Versöhnungstag (…) Er soll für euch ein Sabbat sein, ein Tag der völligen Ruhe, und ihr sollt demütig sein. Am Abend des neunten Tages des Monats müsst ihr euren Schabbat von der Abenddämmerung bis zum nächsten Abend feiern.”

**Die wichtigste Mitzwa an Jom Kippur ist das Widui.**

Das Sündenbekenntnis, das Widui, ist ein sehr wichtiger Teil der Gebete an Jom Kippur. Darin übernehmen wir für viele Taten die Verantwortung. Welche Sünden gehören zu den Übertretungen, die wir im Widui auflisten? Und warum genau zählen wir diese auf und nicht andere?

**Chajej Adam: Standardwerk des Litauischen Judentums**

Einer der Gelehrten, die sich mit dieser Frage beschäftigt haben, ist Rabbi Awraham ben Jechiel Michel Danziger

(1748-1820). Er schrieb darüber in seinem halachischen Werk Chajej Adam (Das Leben des Menschen). Das Chaje Adam beschreibt alle Vorschriften des Schulchan Aruch, eines früheren Werks von Rabbi Yosef Karo, das alle Jüdischen Regeln in geordneter Weise zusammenfasste. Das Chajej Adam erfreute sich schon bald nach seiner Veröffentlichung großer Beliebtheit und wurde in mehr als 100 Auflagen veröffentlicht. Bald bildeten sich an vielen Orten in Europa Studier-Gruppen, die sich ausschließlich mit diesem Werk beschäftigten. Außerdem wurde es zu einem Standardwerk des Litauischen Judentums.

**die tägliche Praxis des Judentums**

Das Chajej Adam wurde auch deshalb so populär, weil es in einfacher Sprache verfasst ist und von einem breiten Publikum gelesen werden kann. Es beschränkt sich hauptsächlich auf die tägliche Praxis des Judentums. Es ist daher nicht verwunderlich, dass es auch das Widui behandelt. Das Folgende ist eine Adaption von Rav Danzigers Analyse und Kommentar zum Widui.

**“Aschamnu”** – Wir sind schuldig. Diese Aussage basiert auf Hosea 5:15: “Bis sie ihre Schuld anerkennen und meine Barmherzigkeit suchen.”

**“Bagadnu”** – Wir haben verraten. Diese Aussage bezieht sich auf “Sie haben sich HaSchem (G’tt) gegenüber verräterisch verhalten” (Hosea 5,17). Das Wort “Bagad” – “Verrat” – wird verwendet, wenn jemand einem Freund einen Gefallen getan hat, ihm aber nicht dankbar ist, ja denjenigen, der den Gefallen getan hat, schlecht behandelt. So behandeln wir HaSchem – wir erwidern Seine Güte mit Schlechtigkeit.

**“Gazalnu”** – Wir haben gestohlen. Im Propheten Maleachi 3:8 heißt es: “Ihr beraubt mich ständig”. In den Mischlei (Sprüche 28:24) heißt es: “Er beraubt seinen Vater und seine Mutter”. Gelehrte haben erklärt, dass mit “Vater” HaSchem gemeint ist

und mit “Mutter” das Jüdische Volk (B.T. Berachot 32b). Wir brauchen uns nicht lange mit dieser Sünde aufzuhalten, denn die Gelehrten haben gesagt, dass der Raub die Nummer eins unter all unseren Sünden ist.

**“Dibarnu dofi”** – Wir haben eine verleumderische Sprache gesprochen. “Eure Worte gegen Mich waren zu hart”, sagt HaSchem (Maleachi 3:13). Wenn du dich fragst, was du gegen HaSchem gesagt hast, sagst du damit im Grunde, dass es sich nicht lohnt, HaSchem zu dienen. Das ist Verleumdung. Wir haben eine Sache mit unserem Mund gesagt, und eine andere Sache mit unserem Herzen. Wie die Gelehrten erklärt haben, kommen Verleumdungen aus zwei Quellen: aus dem Mund und aus dem Herzen. Wir haben Verleumdungen und Klatsch geäußert, Lügen erzählt, unbedeutende Schmeicheleien ausgesprochen, Gemeinheiten geäußert und Geschäftsgespräche am Schabbat und an den Jamim Tovim (Feiertagen) geführt.

**“He’ewinu”** – Wir haben Unrecht getan. Dieses Wort finden wir häufig in der Tora. Es ist ein metaphorisches Verb – Sünden verursachen, verkehrt handeln. Es bedeutet, dass wir das, was richtig und klar war, schlecht gemacht haben, indem wir zum Beispiel einen Freund dazu gebracht haben, eine Sünde zu begehen. Eine Seele mag perfekt sein und gerade wieder geboren worden sein, um eine bestimmte Sünde zu berichtigen, aber sobald man die Sünde begeht, ist sie beschädigt. Das übertrifft auch das Lehren unwahrer Dinge. Ich habe mich wissentlich auf Peritsut eingelassen, ich habe unreine Gedanken geäußert und dorthin geschaut, wo man nicht hinschauen sollte. Ich habe mich gegenüber dem anderen Geschlecht nicht bescheiden verhalten und meine Augen missbraucht. Ich habe meine Hand gegen meinen Freund erhoben, um ihn zu schlagen; ich habe meinen Freund öffentlich beschämt.

**“We-hirschanue”** – Wir haben schlechte Dinge getan. Auch dieses metaphorische Verb kommt in der Tora regelmäßig vor. Es bedeutet, dass wir andere dazu verleitet haben, schlechte

Dinge zu unserem eigenen Vorteil zu tun.

**“Chamasnu”** – Wir haben Gewalt begangen. “Wenn Gewalt auftritt, ist ein böser Mensch an der Oberfläche” (Jechezkel 7:12). Dies beinhaltet eine Art von Plünderung. Wenn mein Freund zum Beispiel ein bestimmtes Objekt besitzt, das ich haben möchte, er es aber nicht verkaufen will, und ich ihm einen solchen Preis biete, dass er es schließlich doch verkauft, handelt es sich um Gewalt. Was die Entweihung von Schabbat und Jom Tov (Feiertag) betrifft: das ist die Entweihung von HaSchem (G’tt).

**“Tafalnu scheker”** – Wir haben Lügen erfunden: “Und siehe, sie haben (die schwache Mauer ihrer falschen Prophezeiungen) zugemauert” (Jechezkel 13:10). Umzäunungen sind immer im Verfall begriffen.

**“Ja’atsnu ra”** – Wir haben böse Pläne geschmiedet. Dies bezieht sich auf die Formulierung in der Tora über die “Verschwörer böser Pläne gegen Haschem”. Manchmal rät jemand seinem Freund nur, um den Hass anderer gegen ihn zu wecken, oder um seiner selbst willen, während sein Freund geschädigt wird. Aber es geht auch um andere Dinge: das allein mit Frauen sein – Jüdischen oder nicht-Jüdischen, verheirateten oder unverheirateten. Umso mehr bezieht sich dies auf den Ehebruch.

**“Kazawnu”** – Wir haben betrogen. “Und sie haben Lügen über Mich erzählt” (Hosea 7:13). Das bedeutet, dass wir lügnerische Worte gesprochen haben, ob zu unserem eigenen Vorteil oder nicht. Diese Sünde ist sehr groß, denn die Tora sagt: “Wer Lügen redet, soll nicht vor Mich kommen”. Aber sie beinhaltet auch, dass wir schlecht werden. Unsere Gelehrten sagen, dass “diejenigen, die schlecht werden, als Diener der Götzen gelten”. Die Tora sagt, dass eine Person, die schnell zornig wird, sehr sündhaft ist.

**“Latsnu”** – Wir haben gespottet. “Hört zu, ihr Menschen, die ihr andere verspottet” (Jesaja 28:14). Spöttische Menschen

können die Gegenwart G'ttes nicht empfangen. Die Gelehrten sagen, dass leichtfertige Menschen in dem Gehinom (Hölle) landen. Aber Spott bezieht sich auch auf das Tragen von Scha'atnetz (verbotene Mischung aus Wolle und Leinen) und die nicht rechtzeitige Zahlung des Lohns. Dies ist ein Verstoß gegen das Verbot (Wajikra/Lev. 19:13) "warte nicht mit der Bezahlung deiner Arbeiter", "der Arbeitslohn des Tagelöhners darf nicht über Nacht bis zum nächsten Morgen bei dir bleiben" und das Gebot, dem Arbeiter seinen Lohn "am selben Tag" zu geben (Dewarim/Deut. 4:15).

**"Maradnu"** – Wir sind rebellisch gewesen. Dies basiert auf dem Satz "Die Rebellen sind rebellisch gegen Mich". Rebellion ist das größte Vergehen, das es gibt. Man kann sündigen, weil die Leidenschaft stärker ist als man selbst, aber dies ist Sünde, ohne dass die Leidenschaft den Verstand überwältigt: Sünde aus Unglauben an diese Mitzwa.

**"Ni'atsnu"** – Wir verachteten. "Sie verachteten – verdammten – den Heiligen Israels" (Jeschajahu 1,5). Wir haben Haschem durch unsere Sünden verärgert: "Und Haschem sah und wandte sich mit Verachtung ab wegen des Zorns, den seine Söhne und Töchter verursacht hatten (Dewarim/Deut. 32:19). Deshalb sollten wir unsere Herren nicht verärgern.

**"Sararnu"** – Wir waren widerspenstig. "Er wandte sich von der Sühne ab" (Hosea 4,16). In Dewarim (Deut. 11:28) heißt es, dass "du dich vom Weg abgewandt hast", was bedeutet, dass wir unser Herz davon abgewandt haben, dem Schöpfer zu dienen.

**"Awienu"** – Wir haben Übertretungen begangen. Wir haben absichtlich gesündigt, um unsere Begierden zu befriedigen.

**"Paschanu"** – Wir sind kriminell gewesen. Dies ist eine Art von Rebellion. Es gibt zwei Arten von Rebellion: die desjenigen, der an HaSchem und die Tora glaubt und dennoch rebelliert, und die desjenigen, der rebelliert, weil er alles leugnet.

**"Kischinu oref"** – Wir verhielten uns starrköpfig. "Siehe, es

ist ein halsstarriges Volk" (Schemot/Ex. 32:10). Wenn jemand getadelt wird und sieht, dass er mit finanziellen Verlusten oder Krankheiten bestraft wird, sollte er Demut zeigen und zu HaSchem zurückkehren. Aber wir sind starr und tun das nicht. Wir denken, dass alle Bestrafungen zufällig sind und nicht von HaSchem kommen.

**"Raschanu"** – Wir sind schlecht gewesen. Wir haben böse Taten begangen, z. B. die Hand gegen einen Freund erhoben, und die Tora nennt denjenigen, der einen Rascha schlägt, einen schlechten Menschen (Schemot/Ex. 2:13). Auch ein Räuber oder Dieb wird in der Tora als 'rascha' bezeichnet.

**"Schichatnu"** – Wir haben verderbliche Dinge getan. Dies bezieht sich auf ein "verdorbenes Volk" (Schemot/Ex. 32:7). Verderbtheit bedeutet, Götzen zu dienen und Obszönitäten zu tun: verbotene sexuelle Beziehungen und Obszönitäten. Dazu gehört auch die sinnlose Verschwendung von Saatgut, passiv oder aktiv. Es bezieht sich aber auch auf diejenigen, die sich nicht an der Nächstenliebe beteiligen oder schnell zornig werden.

**"Ti'awnu"** – Wir haben abscheuliche Dinge getan. Dies bezieht sich auf böse Taten.

**"Ta'inu"** – Wir haben uns geirrt. Dies ist eine allgemeine Aussage.

**"Ti'atnu"** – Wir haben andere in die Irre geführt. Dies bedeutet, dass HaSchem uns die Wahl gegeben hat, Ihm zu folgen oder nicht.

**"Sarnu mi-mitzwotecha"** – Wir sind von Deinen Geboten abgewichen. Wir haben uns von HaSchems guten Geboten abgewandt und uns nicht einmal eine gleichwertige Alternative zu ihnen ausgedacht.

*Der Text wurde von der Diaspora-Schema des Mount Zion Torah Educational Center zur Verfügung gestellt. NIW, 10. Oktober*

*1997.*